

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und Lande; oder Sammlung aller Reisebeschreibungen, welche bis itzo in verschiedenen Sprachen von allen Völkern herausgegeben worden, und einen vollständigen ...

Worinnen der wirkliche Zustand aller Nationen vorgestellt, und das Merkwürdigste, Nützlichste und Wahrhaftigste in Europa, Asia, Africa und America ... enthalten ist : Mit nöthigen Landkarten ... und mancherley Abbildungen der Städte, Küsten, Aussichten, Thiere, Gewächse, Kleidungen ... versehen / ...

Prévost D'Exiles, Antoine François Prévost D'Exiles, Antoine François

Leipzig, 1752

Illustration: Aussicht von Surate, von der Flußseite.

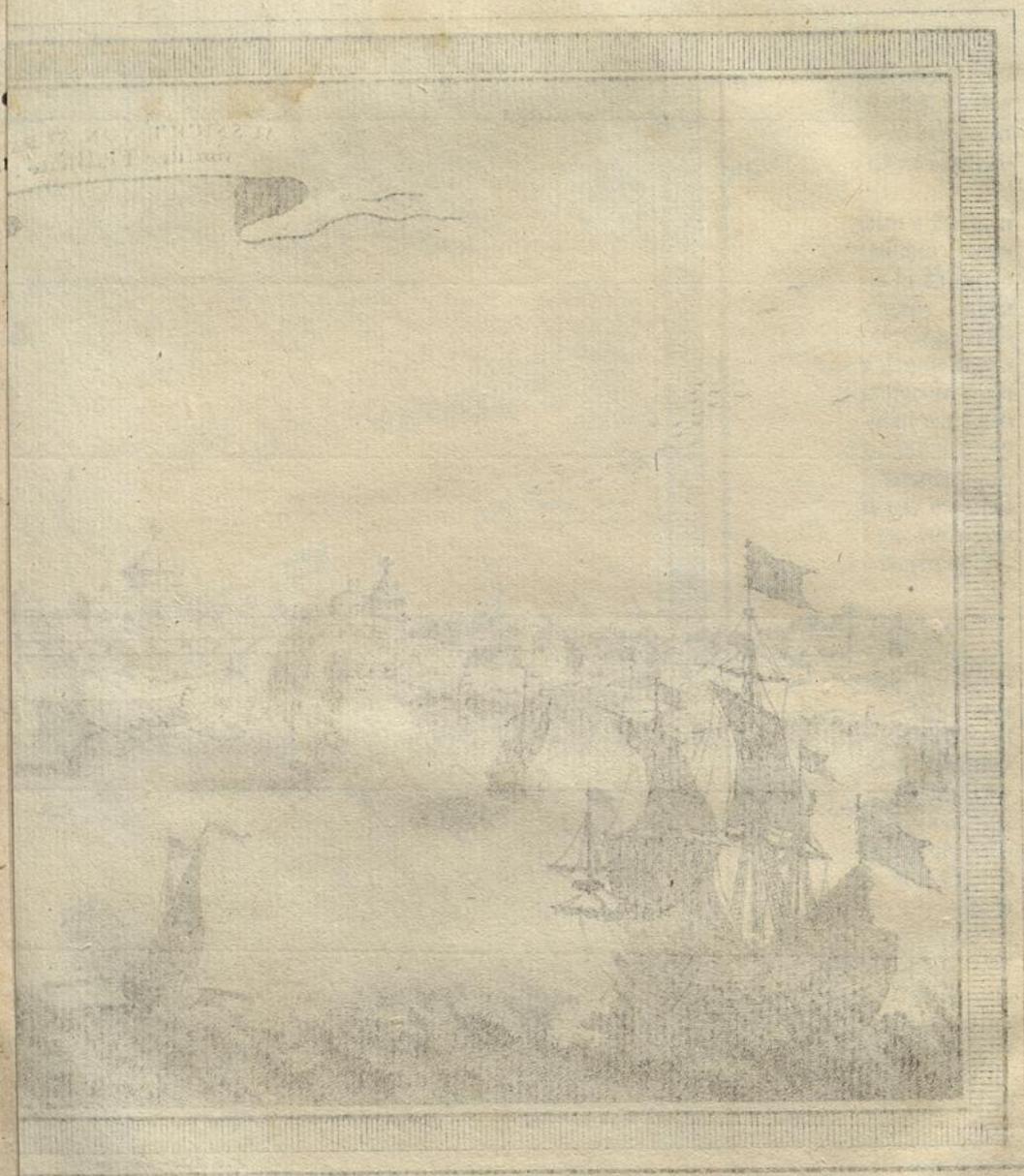
urn:nbn:de:gbv:45:1-14344

AUSSICHT VON SURATE
von der Flußseite.



J. de Babor fecit, 1722.





Mit einem Worte, Zugo ließ alle der See anvertrauete Reichthümer heraus fischen, und Carre 1668. nahm sie nebst der übrigen Ladung zu sich.

Diese That hatte so viel Lärm in Indien gemacht, daß man den Namen Macher die Seeräuber, den man mit dem Namen Franzose für einerley hielt, äußerst verabscheuete. Franzosen in Der Statthalter von Surate warf es dem Pater Ambrosen mit großer Heftigkeit vor, und wollte lange nicht glauben, daß Zugo dem unerachtet ein Holländer sey, ob er gleich französische Flaggen führete, und einige Franzosen am Borde hatte. Wenigstens nahm er doch keine Entschuldigung wegen der französischen Soldaten oder Matrosen an, die dem Hugo seine Räuberey treiben halfen, sondern blieb bey dem Vorurtheile, das man ihm in den Kopf gefeset hatte, nämlich die Franzosen kämen nur Raubens wegen nach Indien. Doch der Missionarius hatte noch eine andere Antwort in Bereitschaft. Er versicherte den Statthalter, sie hätten nur die einigen ihrer Landesleute zu Aden, einer Stadt im glücklichen Arabien, zugefügte Beleidigung rächen wollen. Zu diesem Ende erzählete er, was vor einigen Jahren in besagtem Hafen vorgegangen war. Eine Patache des Marschalls de la Meilleraye war durch Sturm von ihrem Schiffe getrennet, und in den adenschen Hafen einzulaufen genöthiget worden. Die Sunnis empfangen sie wohl, versprachen auch dem Schiffsvolke als Freunden zu begegnen, beschnitten aber hernach alle die ans Land getreten waren, mit Gewalt. Ungeachtet dieser grausamen Gewaltthätigkeit, fuhr Pater Ambros fort, habe der König von Frankreich die That des Seeräubers dennoch gemisbilliget, weil er einige Franzosen am Borde gehabt, folglich die ganze Nation in üblen Ruf gebracht. Um solchen Ruf aber gänzlich zu vernichten, habe seine allerchristlichste Majestät eine Handelsgesellschaft errichtet, welche Indien mehr Vortheil schaffen werde, als Frankreich jemals aus Indien ziehen könne; auch habe dieselbe ausdrücklich verboten, nicht die geringste Feindseligkeit in Indien auszuüben.

Wie sie der P. Ambros entschuldiget.

Diese standhaftige und aufrichtige Vertheidigung verursachete eine wunderbare Wirkung in des Statthalters Gemüthe. Er ließ den Pater selbige in persischer Sprache auflesen, und schickte sie ohne Verzug nach Hofe. Der große Mogol ließ sie sich vorlesen, und war damit vergnüget. Seitdem erzeigte man beyden Abgesandten der Gesellschaft alle Höflichkeit: ja die Engländer selbst, deren Präsident ein alter Freund des Pater Ambrosius war, erwiesen ihnen alle Ehre. k). Dieses war die Beschaffenheit der Gemüther, als Caron ankam; vermittelst seiner Klugheit räumete er alle Hindernisse vollends aus dem Wege, und man sah in kurzer Zeit eine französische Handlungsniederlage, welche die schönste Hoffnung von der Welt erweckete.

Carre suchte, um seiner aufhabenden Schuldigkeit ein Genüge zu thun, in nützliche Bekanntschaft zu gerathen, damit er von dem Zustande der Stadt Surate gründliche Nachricht einziehen könnte. l) „Sie ist nicht zu allen Zeiten so groß noch so volkreich als jezo gewesen. Vielmehr hat sie ihren blühenden Zustand guten Theiles ihrem Unglücke zu danken. Sie wurde 1520 von den Portugiesen unter Anführung des Antons Sylveira geschleifet. Aber sobald die Einwohner diese gefährlichen Feinde vom Halse hatten, begonnten sie ihren Wohnsitz von neuem anzubauen, und um den erlittenen Verlust durch Hilfe der Handlung zu ersetzen, gaben sie ihr die bequemste und prächtigste Gestalt, die sie für einen Handelsplatz zu ersinnen wußten. m)“

Beschreibung der Stadt.

A 3

Surate

i) Reisebes. des Carre T. I. S. 12.

k) Ebendas. S. 63 u. f.

l) Ebendas. S. 14.

m) Ebendas. S. 16.

